



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem**

**Kolb, Ambrosius**

**Cölln, 1665**

Die 12. Figur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)



Clau  
höfli  
vnd  
m

(Lau  
W  
rer Leu  
folgen  
lasse co  
nun v  
Dienst  
euch m  
nichts  
geren  
Herze  
möchte  
ehr sch  
mich f  
die gr  
die zal  
che euc  
ghr me

## Das XVIII. Capittel.

*Claudia* bietet ihren Dienst mit  
höflichen Worten an / ist aber träg  
vnd nachlässig im vollbringen / dann sie ist  
mehr fürwitzig des Hasen läger zu bes  
riechen / darumb sie eine böse Luft  
in die Naas bekompt.

*Claudia.* Schwester / ich hab nun auß eweren  
Worten verstanden / daß es ist besser ande  
rer Leuth raht / als seinem eigenen bedüncken zu  
folgen : ja auch profitlicher / daß man sich  
lasse commandiren vnd regieren / darumb von  
nun vnd hinfortan allezeit bin ich zu ewerem  
Dienst ewere gehorsame Dienerin / gebraucht  
euch meiner ganz frey nach ewerem betieben /  
nichts auff der Welt werde ich euch können weis  
geren. Sehet / meine Schwester / ich wünsche von  
Hertzen / daß ich euch einige angenehme Dienst  
möchte thun : ich wil es mir für eine sonderliche  
ehr schätzen / daß ihr mir commandirt / vnd soll  
mich für glücklich achten / wann mir das glück  
die grosse gunst wird erweisen / daß ich vnder  
die zahl der jenigen möge gerechnet werden / wel  
che euch vnderthänig vnd gehorsam seynd : dann  
ihre meritirt dieses vnd viel mehr : Darumb bitte  
ich

ich euch / laß ewer Commando vber mich ergehen / thut mir die ehr / vnnnd gebietet mir / dann küsse euch die Händ.

Columba. Sehe / wovon kompt diß neigen vnd Biegen? wie sprichst du nun so discret vnd höflich? woher kommen nun alle diese züchtige Ceremonien vnnnd außländische Wort / so du vnde deine Muttersprach mengest? was mag doch diß zu bedeuten haben?

Claudia. Wann man höffliche manieren gebrauchen wil / gleich wie ich nun gedencke zu thun / so ist solche weiß zu reden der zierath der Sprach / sonst gehet es so plump vnd so schlecht / vnd bestehet so gar schändlich.

Columba. Du thust dir selbst / vnnnd auch deiner Mutter Sprach schandt an / daß du solches sagst. Ist dir vnbeuust / daß vnser Sprach so vollkommen vnd flüssig ist / daß sie manchem einen sensum mit drey oder vier vnder schiedlichen Worten kan zu erkennen geben / vnd doch zwar dermassen höfflich / daß sie in dießem Sprach auch keiner anderen Sprach leichtlich zu verstehen hat? Warumb wilt du dann außländische Wort lehren / vnnnd dieselbe darunder plantzen? vnd haltest also dieses für einen zierath / eben als wann ein köstlich schön Kleid könte gezieret werden mit allerhandt Farben placken / oder stücklein / so man darauff flicke. Mit allen diesen frembden Worten machest du eine solche verwirrung vnnnd vnklärliche Sprach / daß die

deine eig  
gibst de  
Sprach  
mengen  
noch ein  
erachten  
woh du  
ten / so b  
recht me  
grüne v  
te man  
als laute  
solche sa  
se zu he  
(was so  
Mand  
küßen :  
mitt vn  
lichen sch  
im werch  
offterma  
solcher F  
lich betr  
mit dieß  
auch als  
the höff  
schätze ic  
auffrech  
geliebte  
daß ich  
be

deine eigene Landseuth nicht verstehen / vnnnd  
 gibst den Frembdlingen (welche ihre Mütterliche  
 Sprach nicht gern mit vnseren Worten ver-  
 mengen) vrsach dich zu verspotten. Ist diß dann  
 noch ein zierath vnnnd höfflichkeit? es ist meines  
 erachtens eine grosse vnbescheidenheit. Vnd wie  
 wohl du also höfflich scheinst zu seyn mit Wor-  
 ten/so bedüncket mich gleichwohl/ daß du es nicht  
 recht meinst: wie dann in der warheit alle solche  
 grüne vnd windfliegende Wort vnd verblüm-  
 te manieren mei/tentheils anders nichts seynd  
 als lauter spottwort vnd gleichneren. Dann wär  
 solche sagen / sie wollen dienen / so vermeinen  
 sie zu herrschen: Sie sprechen von Hand küssen/  
 (was solten Sie!) sie solten nicht einmahl den  
 Mandt bewegen wollen/ ich geschweige von dem  
 küssen: Sie seynd vber die massen freundlich/  
 mit vnnnd fleißig gegen jederman dem eusser-  
 lichen schein nach/vnd das im eytelen loben / aber  
 im werck selbstn seind sie vnachtsam/vntraw vnd  
 oftmahls spöttisch/also daß derjenige/welcher  
 solcher falschen Gleichneren vertrauet / sich end-  
 lich betrogen findet. Darumb fürchte ich/daß ich  
 mit diesen deinen wohlscheinenden anbindungen  
 auch also fahren möchte: kan derowegen auff sol-  
 che höfflichkeit gar nicht vertrauen: viel höher  
 schätze ich die schlechte vnd einfältige Wort/ die  
 auffrechte Meynung vnd getreue That. Dank  
 geliebte Schwester / dir ist ja gar wohl bewust/  
 daß ich deinen Dienst auff diese weiß nicht gut  
 heisse!

heisse : sondern allein / daß du (zu deinem eigenen profit) wollest du doch bessere vorsecht auff dich thun vnd lassen tragen/vnd dich von der vnmüßlichen reinigheit sauber en.

Claudia. Ihr sagt wohl / ich sochte mich einmahl rein machen / aber jetzunder schicket es sich nicht wohl : wann wir etwas ferner fort kommen/ so wird es allda bessere gelegenheit geben vnnnd alsdann soll ich es umb ewert willen gethuen.

Columba. Mir zu gefallen bedarffst du es nicht zu thun/sondern vmb deiner selbst willen/vñ vmb die Lieb vnsers reinen Bräutigams. Wir haben ja hie mit sehr guter gelegenheit den Wasserfluß an der handt / warauff wilt tu länger warten?

Claudia. So/ so/ ich sehe da etwas fremdes pfuy du vnstat.

Columba. Besorgte ich nicht wohl / daß dein schöne Wort anders nichts würden seyn / als Schaum/oder ein eyteler Wind? was kompt nun da widerumb in das haupt?

Claudia. Ich sahe da einen Hasen springen hinder den Hecken/ich muß eins beriechen / was er doch geschlaffen hatte/vnnnd der Dieb hüpfte von / machte einen gestanck / der mir recht in die Naas kompt/pfuy das leichtfertig scheimlein.

Columba. Nein! ist das möglich/Schwebe daß du dich vnderstehest solche Nester zu suchen daran dir ganz vnnnd gar nichts angelegen

Wie bist du also fürwitzig? ich bitte dich/verliere  
 doch keine zeit mit solchem vnnützen vnd fürwitzig  
 gen Kinderwerck/nehme doch deine eigene/ vnnüt  
 nicht andere frembde ding in obacht. Dann was  
 für nutzen bringt es dir / wann du anderer Leuth  
 lachen durch deine fürwitz erforschest vnd ergrüs  
 blest/vnd ob du schon haarklein weißt/ wie andere  
 haushalten/ wo sie schlaffen oder wachen/ was sie  
 thun oder lassen / wohin sie lauffen oder reysen/  
 wo sie herbergen oder was sie verzehren / was sie  
 kochen/ oder was sie sparen/ was sie essen / oder  
 was sie trincken / was sie gewinnen/ oder was sie  
 verlieren / ob sie sich zancken / oder ob sie singen/  
 ob sie weinen oder lachen / ob sie arbeiten oder ob  
 sie spazieren gehen / was für freundschaft oder  
 was für verwandschaft / oder für ein Haus/  
 oder was für Kleynder/was für mittel / oder was  
 für handthierung sie haben. Was ist dir doch an  
 allen solchen vnnüt anderen dergleichen Kinder  
 bössen (die dich im geringsten nicht angehen) ge  
 legen? du versaumest vnnüt lasset vnder dessen  
 deine eigene sachen verlohren gehen. Du magst  
 deine köstliche zeit zu schanden: deine Ges  
 dancken werden verstreuet: du machest dich hier  
 durch verhasset vnnüt vnwehrt / vnnüt bekomme  
 bistweilen einen so vnleidlichen bösen gestanck  
 in die Naas / daß du dessen in langer zeit nicht  
 wiederumb ledig kanst werden: wie es dann  
 auch keinem ehrlichen Menschen (bevorab jun  
 gen Töchtern) wohl anstehet / daß sie anderer  
 Leuth

Leuth



hieren/in was zeit/ vnd welcher massen du diß alles zu werck gestellt habest? Was süsse freundsliche wort / vnnnd was hertzliche gedächtnissen du vns ertheilt habest? warumb (sag ich) erforschen wir diese treffliche sachen nicht? da wir doch in warheit (ob wir schon alle diese puncten gründlich vnnnd zu recht erkündigen wolten) keine böse Luft / sondern viel mehr einen anmühtigen geruch der wahren vnnnd auffrechter getrewen Lieb davon zu genießten hetten / welche kräftig gnug seyn soite in vns ein verwunderendes Bemüht/ ein dancksagendes Hertz / vnnnd vberauff grosse freude zu erwecken / wie auch bewegliche süsse thranen vber vnser vnachtsamkeit auß vns herauszupressen / vnd vns zu stärkerem fürnehmen dich mehr vnd mehr zu lieben / vnd dir auff das fleißigste nachzufolgen anzutreiben: damit alle deine müh vnnnd heilsame anweisungen mit nichten verloren würden. Ach liebe Schwester / laß vns fürwitzig seyn / vmb dieses sorgfältig zu erforschen/ sintemahl diß vns selbstten betrifft: Andere sachen aber anbelangend/mögen wir vnser Augen wohl vnder sich schlagen/ vnd der gebühr nach bezwingen.

### Geistliche Aufklärung.

**E**rforcher. Claudia höfflichkeit wird verspottet/wie ich vernehme/ aber die böse Luft vom Hasenlager verstehe ich nicht wohl.

Erklär

**E**rlärer. Falsche höfflichkeit vnd verbümbte  
gleisneren ist mit Sünden behafft vnd spott  
würdig. Columba sagt/ daß viel Menschen ein  
böse Luft (das ist stinkende Sünden) durch ihre  
fürwitz schöpfen/ vmb zu erforschen/ was anders  
thun / yber welche sie kein Commando haben  
darumb ertheilet sie den rath/ daß man viel mehr  
erforschen soll die werck vnd thaten Christi  
ferser Seligmachers.

### Das XIX Capittel.

**Claudia wil einen Falcken in  
der Luft fangen; stößet sich aber  
an die Schenckel/ daß sie sich verletz/  
vnd hinctend wird.**

**C**laudia. Ja/ ja/ Schwester/ du solltest wohl  
meine Augen wollen bezwingen / nichts desto  
weniger sehe ich widerumb eine ergeßlichkeit /  
welcher ich wohl grossen lust hette / wann ich  
kein daran kommen könnte. Siehe da/ siehest du  
weh! O weh! da stosse ich mich an mein Schenckel  
bein / daß ich hincte: jedoch / ey wie ein her  
schöner Vogel ist diß! sehe Schwester / wie  
hüpscher Falck flengt da in der Luft. Ich bitte  
dich/ laß vns versuchen / ob wir ihn fangen kö  
nnen.

Columba

Columba. Gott bewahre vns / was hast du allezeit für dölle Fantaseyen im Kopff: sicher ich vermeine daß du truncken bist. Wilt du dich vnderstehen eine sache zu verfolgen / darzu du weder hülf noch bereitschafft / weder kunst noch wissenschaft / weder grundt noch mitteln zu hast / welche zu erlangen nicht die geringste gelegenheit vorhanden ist: wilt du deine zeit verlieren/vnnd deinen sicheren profit vmb solcher vngewisser sachen wegen versaumen / damit du diesen Vogel in der Luft fangen mögest? Was wunder ist es dann / daß du so vnbesunnen lauffest / vnnd die Schienbein also jämertlich zerstoffest / daß du das von hinctend wirst? zwar zum spott der ganzen Welt? Wie magst du doch auff solche närrische ding deine gedanken schlagen?

Claudia. Du sagest von gedencken / vnnd du gedenckest selbst nicht / daß mir der Weg so schwär vnnd verdriestlich wird / vnnd daß ich mich bistweilen gern etwas ergetzen wolte: es ist allezeit bey dir eylen/vnnd fort/fort.

Columba. Ergötzlichkeit mehr dann gnug/diß haben wir gesagt / vnnd daran wird es vns nicht ermangeln / wann wir allein daffter fortentlen / vnnd auff den Abend bey vnserm geliebten Bräutigam angelangen. Darumb bitte ich dich/lasset vns frey fortentlen: daß das eylen ist an sich selbst auch ganz lustig.

Claudia. Das ist schon widerumb von fort gesagt. Ich sage / daß mir der Weg verdriestlich vnnd

und zutwieder ist ; Hast du dann keine Dornen  
Was? was ist es? Ich gehn vnd giene/ich  
mit was ich sagen wil: Hie falle ich wie ein  
perit/da stosse ich meine Schien / hie ist ein  
eiger gestanck/da ein böser geruch/der Job  
solte wohl vngedultig werden.

Columba, Dis all miteinander kompt  
vberfluß der Trauben / die du gessen hast :  
deinen vngesäumten lüften/vnd vom nach  
Des Bogels in der Luft.

Claudia. Wohl/Schwester/ du hast selbst  
nen Falcken in der Luft gefangen/darff ich  
mit auch mein best thun?

Columba. Ho! dis ist ein anders: der  
ist dir so wohl als mir von sich selbst zur  
kommen/vnd er wil gefangen seyn. Laß vns  
umb vnser eusserst/vnd das beste thun/dann  
bey ihn kommen/ ihn ergreifen / vnd fest  
mögen: ja es solte vns viel zu grosser  
vnd schaden gereichen/wann wir es nicht  
in dem er (als ein so herrlicher schöner Falck)  
bequämlich vnd so erwünscht zur handt  
ist: Es sollten vns billich alle Falconirer  
spotten / wann wir diesen Bogel auff dem  
versäumten. Er beweiset auch sein auff  
Trew/dieweil er vnser so lange zeit wartet  
nichts ist vber das jenig/welches er für vns  
zubereit hat.

Claudia. Vor vns beyde bereit hat /  
sagst du wohl also/jedoch solt du das liebste

seyn: d  
haben/a  
willen i  
darauß  
weilen a  
vor allen  
taugen  
du vmb  
den / an  
auff dem  
lein/ode  
pen in/  
oder st  
da bist d  
ben: da  
sest du z  
wann at  
tends zu  
zureiber  
war ich  
sehr mir  
vnd rein  
se diese  
men. D  
eingezog  
werden?  
Colum  
sroße dar  
eingezog  
warheit

seyn: du must auch ein gezeichnet Ruchlein mehr haben/als ich: dieweil du so viel sorg vmb seinet willen im Haupt hast / vnnnd so ein groß wesen darauß machest: Als nemlich/das du ihm bisz weilen allerhand Blumen aufsuchest / (die auch vor allen ander en wohl riechen müssen / oder sie saugen nach deinem Sinn nit) vnd zu zeiten wüt du vmb seinet willen alle Gesellschaft vermeyden / auch soltest du manchmahl nicht einen tritt auß dem Spor dörfen wetchen/noch ein Träublein/oder grüne Erbs außser dem Weg erschnapen / insonderheit aber / wann dir ein tröpfflein/oder stäublein vnreinigkeit entgegen kompt/ Ach da bist du dann alsobald ganz vnnnd gar verdorben: da ist dann schröcklich viel zu thun: da ruffst du zur stundt / Wasser / Wasser / eben als wann alles verbrennen soite / da lauffest du eilends zum Wasserstuf/vmb dich zu waschen vnd zu reiben/das das Blut bald hernach kompt. fürwar ich muß dessen lachen / das (nachdem du so sehr mürrisch vnd vnfreundlich bist) du so sauber vnd rein in allen sachen seyn wüt/vnd das du alle diese Kinderblossen so genaw kanst wahr nehmen. Wer solte doch immer also züchtig vnnnd eingezogen können leben / vnnnd also vbel gequeit werden?

Columba: Wilt du darzu lachen / vnnnd den spote darmit treiben? wilt du sagen/das diß thun eingezogenheit vnnnd quaal ist? die sach ist ja in Wahrheit anders beschaffen: sintemahl all dein be-

zwang dein quaal vnd elend / die haben dich  
 ders nicht vberfallen / als dieweil du vom rechten  
 Weg abgewichen bist / dardurch du in die  
 thümlische Strassen gerahen / vnd dich also  
 stin vnrein gemacht hast ; welches sicherlich  
 wahre Fundament deiner quezung ist : welches  
 dieweil es vnserem Geliebten wohl bekant /  
 auch ein absonderliche sorg für vns trägt / als  
 er vns vor solchen sachen also ernstlich gewarnt  
 Aber das verbleiben auff dem rechten Weg  
 die Reiniqkeit / diß ist ein vberaus grosse freude  
 ein lust / ein leben / ta ein freundliche süsse ruhe  
 ist ein ehr / ein ergezllichkeit / vnnnd ein angenem  
 sach bey allen Menschen / welche auch hieher  
 (derselben trewlich zu folgen) gelockt vnnnd an  
 trieben werden. Wir wissen auch / daß in  
 sauberen Pallast vnser geliebten Bräutigam  
 nichts eingelassen wird / als was durchaus  
 vnd rein ist. Aber vber dieses alles / demnach  
 sicherlich bewust / daß vnser Geliebter ein bester  
 derer Liebhaber der Reiniqkeit ist / was mag  
 in der Welt können gefunden werden / welches  
 vns auch angenehmer seyn solle ? wie hoch  
 seynd wir dann verbunden / vns umb seinet  
 ten aller massen sauber vnd rein zu halten. O  
 lerreinester Bräutigam / in was grosser ehr  
 würdigkeit wird bey dir die edle Reiniqkeit  
 halten ? wie offtmahls haben wir dieses auß  
 nem reinen Mund verstanden / wie hoch hast  
 sie gepriesen / erhoben / vnnnd wie auffrecht hast

er selber vnderhalten. Mit was grosser verwun-  
derung wird auch gesprochen von der heiliglan-  
genden Keinigkeit deiner geliebsten Mutter/  
deiner Freunden / vnnnd deines ganzen Hoffge-  
sinds? wie starck / vnnnd eyfferig seynd wir dann  
schuldig / vns in dieser Keinigkeit vnbesleckt zu  
bewahren / damit wir dir gefallen mögen.

### Geistliche Auslägung.

**Exforscher.** Wie soll ich dieses von solchem  
Falkenfängen verstehen?

**Exklärer.** Columba strafft ihre Schwester  
wegen der thorheit / das sie nemblich ihren  
sicheren profit versaumbt / vnd allerdings vnges-  
wissen sachen nachjagt; vnnnd sagt / das sie den  
Himmischen Falken Christum (welcher ihr von  
sich selbst zur handt komm n ist) wohl wahr zu  
nehmen / vnd fest zu halten habe. Claudia spottet  
Columba wegen ihrer Andacht / dieweil sie vmb  
Christi willen sich so fleissig vor Sünden bez-  
wehret. Columba aber lobt vnd preiset die ruhe/  
vnd würdigkeit der vermendung der Sünden/  
vnd die übung der Tugend vnd Kei-  
nigkeit / vmb Christi willen.